

Der fehlende Mosaikstein

Die patriotische Bewegung und der monarchische Gedanke

In den letzten neun Jahren hat sich einiges getan im politischen Gefüge der Bundesrepublik. Es war Thilo Sarrazin der 2010 mit seinem Buch „Deutschland schafft sich ab“ erstmals dafür sorgte, dass das Thema der Demographie, welches vielen schon lange Zeit unterschwellig unter den Nägeln brannte, öffentlich Diskutiert wurde.

2014 war dann das Jahr der Pegida Bewegung. Erstmals, seit einer gefühlten Ewigkeit, gingen mehr als 30.000 Menschen für den Erhalt des Deutschen Volkes auf die Straßen. Ein Dambruch, der das gesamte patriotische Lager elektrisierte. In den Jahren drauf zog die neu gegründete Alternative für Deutschland in immer mehr Landtage ein, 2017 sogar in den Bundestag. Diese Entwicklung war so dynamisch, hatte ein so befreiende Wirkung, dass einem beim Rückblick auf die vergangenen neun Jahre schwindlig werden kann. Das, was in Jahrzehnten nicht gelang, gelang nun innerhalb eines Jahrzehnts. Auch die viel geschmähte Jugend sammelte sich in der Jungen Alternativen und der Identitären Bewegung.

Der Protest gegen den „großen Austausch“ einte alle. „Merkel muss weg“ hallte es immer wieder durch Deutschlands Straßen. Oft, ja fast immer ist es so, dass die Menschen zunächst wissen, was sie nicht möchten, bevor sie sich Gedanken darüber machen, was sie stattdessen wollen.

Die Kernlosung des patriotischen Widerstands lautet in der Regel:

- Bewahrung des Deutschen Volkes
- Erhalt Deutschlands als souveränen Nationalstaat
- Förderung der traditionellen Familie

Die Kernziele sind durchaus lobenswert, bilden sie doch den äußeren Mantel der patriotischen Bewegung. Doch wenn dieser äußere Mantel durch nichts im Innere gestützt wird, wird er bei der kleinsten Windböe wieder in sich zusammenfallen. Und dies ist gegenwärtig das Problem. Die weltanschauliche Untermauerung fehlt und sorgt auf diese Weise dafür, dass die patriotische Trutzburg die Standfestigkeit eines Kartenhauses hat. Organisationen, wie das Institut für Staatspolitik oder die Zeitgeschichtliche Forschungsstelle Ingolstadt, welche sich um eine metapolitische bzw. geschichtliche Untermauerung des Protestes bemühen, führen nach wie vor ein Nischendasein.

Till Lucas Wessels stellt in der Augustausgabe der Sezession fest, dass die Motivation vieler, insbesondere junger Patrioten politisch Aktiv zu werden, vielfach aus dem Anhören einer Pegidarede oder dem Lesen eines Artikels des Compactmagazins besteht. Dies ist nicht schlecht, jedoch ein Problem, wenn das politische Agieren auf diesem Niveau, welches eigentlich nur den vopolitischen Raum abdecken sollte, verharrt. Vielfach, so Wessels, sei der Sehnsuchtsort vieler junger, aber auch ältere Patrioten in der heutigen Zeit, die BRD der 1950-er Jahre, oder gar die BRD zu Zeiten Helmut Kohls. Dieser Mangel an Fähigkeit nach dem ursprünglichen Kernproblem zu suchen, liegt hauptsächlich am mangelnden Geschichtsbewusstsein, welches sich auch in den Reihen der Patrioten, breit gemacht hat.

Man glaubt zwar nicht mehr, dass Einwanderung an sich eine Bereicherung ist, jedoch glaubt man den gleichen Leuten, von denen das Bereicherungsmärchen stammt, wenn sie verkünden, die erste Demokratie auf deutschem Boden wurde am 9. November 1918 gegründet, Deutschland habe mutwillig zwei Weltkriege vom Zaun gebrochen, die US-Amerikaner haben uns befreit und sind unsere Freunde, die repräsentative parlamentarische Demokratie sei der fortschrittlichste und freiste Staat der je auf Deutschen Boden existiert habe. Vielfach wird zwar die Abwicklung des Besatzerkonstruktes Namens DDR gefeiert, der Gedanke das Besatzerkonstrukt BRD abzuwickeln, stößt jedoch oft auf Ablehnung und Unverständnis, und sei es nur, um sich einen „bürgerlichen“ Anstrich geben zu können. Oft scheint es bei manchen Zeitgenossen so, als haben sie Angst, noch tiefer in den Lügenbrei vorzudringen. Übertriebener Grundgesetzfetischismus tut sein übriges dazu. Man erkennt nicht die Institutionen und Statuten der BRD als feindselig, sondern lediglich die Personen welche derzeit die Institutionen besetzten.

Zu den oben erwähnten Statuten zählt nicht nur das Grundgesetz, welches von Carlo Schmidt, einem Vater des Grundgesetzes, bloß als Provisorium welches es nach der Wiedervereinigung durch eine komplett neue Verfassung zu ersetzen gelte, bezeichnete wurde, sondern auch die BRD als geistiges Konstrukt, wonach laut Joschka Fischer, Auschwitz der Gründungsmythos eben jenes Staates sei.

Einen Ort des Todes zum Gründungsmythos zu erheben, sprich, die BRD als Gegenentwurf zum selbsternannten dritten Reich zu erklären, kann nur bedeuten, dass von allen anderen geschichtlichen Vorgängen Abstand genommen wird, da diese, wie zum Beispiel das Preußentum oder die Philosophie des Deutschen Idealismus, als Wegbereiter zum NS-Staat angesehen werden. Und so ist es erwünscht, dass das historische Bewusstsein der durchschnittlichen Bevölkerung mit dem Jahre 1933 beginnt, womit unterschwellig suggeriert werden soll, dass, um es mit Daniel Goldhagen zu sagen, den Deutschen ein Nazigen innewohnt, welches erst durch die „Befreiung“ durch die lieben Amerikaner besiegt wurde. Dieses Nazigen schlummert jedoch immer noch, so die Meinung linksintellektuell verwirrter Geister, unterschwellig weiter, weshalb möglichst viel Einwanderung (wir erinnern uns an den Hooton-Plan, wonach eben jenes Nazigen durch langsame Masseneinwanderung aus den Deutschen heraus gezüchtet werden sollte) und möglichst viel Abgabe an ohnehin schon sehr beschränkter nationaler Souveränität, zu befürworten sei.

Dies ist das geistige Statut der BRD. Neben dem „materiellen“ Statut, dem Grundgesetz, sorgt es dafür, dass die Wunden der Vergangenheit nicht heilen, dass Deutschland keine souveräne Politik, nach Innen wie nach Außen, betreiben kann. Der Keim des Todes schlummert aus den oben genannten Gründen vom ersten Tag an in der Manifestation der BRD. Das „materielle“ Statut, das Grundgesetz, aber auch wesensverwandte, von den gleichen Kräften unterstützte „materielle Statuten“ wie die Nato oder die EU, können relativ einfach aufgehoben oder geändert werden. Wenn denn der nötige Wille dazu vorhanden wäre. Doch eben der ist nicht, oder nur sehr schwach ausgeprägt vorhanden, dass liegt vor allem am „geistigen Statut“ des Schuldkultes, aber bei weitem nicht nur!

Doch auch auf diesem Gebiet wird man nicht weiterkommen, wenn man nicht bis zum Grund des Problems geht. Andernfalls läuft man Gefahr, nur einen halben Befreiungsschlag zu versuchen, welcher an den grundlegenden Problem allerdings nicht das geringste ändern würde. Doch wie oben schon angedeutet, das „geistige Statut“ der BRD, also der Schuldkult, ist nicht der Kern des Problems. Der Kern des Problems liegt in der geistigen Konsistenz des Systems der „repräsentativen parlamentarischen Demokratie“ und des Prinzips der Gleichheit sowie bei der entfesselten Aufklärung.

Das Prinzip der Gleichheit, erstmals zu finden in der Verfassung der USA, kurze Zeit später 1789 während der französischen Revolution als Begründung für tausendfachen Massenmord verwendet, ist wohl eine der, gepaart mit der entfesselten Aufklärung, lebensfeindlichsten Gedankenkonstrukte die der

Mensch jemals hervorgebracht hat. Wohlmeinende Zeitgenossen mögen vielfach der Ansicht sein, Gleichheit meine Gleichwertigkeit, dies ist jedoch nicht der Fall.

Wenn gesagt wird: „Alle Menschen sind gleich,“ dann ist das auch genauso gemeint. Zu Ende gedacht bedeutet dies, es gibt keinen Unterschied zwischen Mann und Frau, keinen Unterschied zwischen den einzelnen Religionen, keinen Unterschied zwischen den Kulturen und somit auch keinen Unterschied zwischen den einzelnen Völkern. Die Welt, wie sie die französischen Revolutionäre und heute ihre Nachfahren vorfinden, sei nur künstlich konstruiert, und nicht etwa von Gott so geschaffen. Um den Wahn von der Gleichheit aller Menschen verwirklichen zu können, müssen daher erst die künstlichen Konstrukte wie der Nationalstaat, die Religion sowie die Familie beseitigt werden. Der den Deutschen eingepflichtete **Schuldskult ist daher nur ein Mittel**, um eben jene Zerstörung zu bewerkstelligen.

Durch die Brille der entfesselten Aufklärung, wonach es keinen Gott gibt, ist der Mensch selbst berufen, die Erde nach seinen Vorstellungen zu gestalten. (Man denke hier an die satanische Lüge aus dem alten Testament: „Ihr werdet sein wie Gott.“) Diese Denkweise ist das Grundproblem unserer Zeit. Und wie kann man diese Vorstellungen am besten verwirklichen? Durch die sogenannten repräsentativen Demokratien. Der Adel musste deshalb weichen, oder sich selbst in die Bedeutungslosigkeit zurückziehen. Denn alle sind ja gleich, so etwas wie Herrschaftsrecht allein durch Geburt durfte es vor diesem Hintergrund nicht geben. Doch die Ideale der Gleichheit, der Aufklärung und auch der repräsentativen Demokratie, sind letztendlich eine Lüge, nichts als eine Illusion. Die Gleichheit zerstört die viel beschworene Vielfalt, die entfesselte Aufklärung, welche es dem Menschen ermöglicht sich von immer mehr Zwängen zu befreien, führt letztendlich zur Befreiung des Menschen von sich selbst, sprich, er ist kein soziales Wesen innerhalb einer Gemeinschaft mehr, sondern nur noch ein konsumierendes Individuum, welches für den eigenen Wohlstand alles tun würde.

Und was ist mit dem Ideal der Demokratie, also der Volksherrschaft? Angeblich sollen die sogenannten westlichen Werte, welche heute gleichbedeutend mit dem Begriff der Demokratie durch die öffentliche Wahrnehmung geistern, allen Völkern, Frieden, Freiheit und Wohlstand bringen. Für solch hehren Ziele lohnt es sich, unliebsame Länder wie Lybien, Syrien oder den Irak unter Sadam Hussein mit Krieg zu überziehen, niederzubomben und der Anarchie preiszugeben. Schätzungen zu Folge, starben nach dem zweiten Weltkrieg zwischen 20 und 30 Millionen Menschen in von den USA ausgelösten oder unterstützten Kriegen. Im Regelfall berufen sich die USA und deren Verbündete oder Vasallen darauf, dass es Freiheit und Demokratie zu verteidigen gälte. Ob sich die Angehörigen der Toten nach dem „Sieg“ von Freiheit und Demokratie tatsächlich befreit fühlten? Man kann es sich denken.

Hat man erst einmal die Mummenschanzerei verstanden, welche veranstaltet wird um Geo- und Wirtschaftspolitisch motivierte Kriege als Freiheitskriege zu inszenieren, wird der Weg frei, um die „Ideale“ der westlichen Werte, sprich Freiheit und Demokratie, an sich ohne Scheuklappen zu betrachten. Schon im neuen Testament wird sich mit der Frage „Was ist Wahrheit?“ befasst. So könnte man auch Fragen „Was ist Freiheit?“ Ein jeder Kulturkreis wird diese Frage anders beantworten. So könnte man sich in Europa noch zusätzlich mit der Thematik befassen, welche Freiheit denn gemeint ist. Die Freiheit der Moderne, also die Freiheit von etwas (sprich, weniger Pflichten, weniger staatliche Autorität) oder die Freiheit für etwas (sprich, der Appell an die eigene Verantwortung, welche man wahrnehmen kann, aber nicht muss). Auch die Frage, ob der Mensch überhaupt in der Lage ist pauschal für jeden Kulturkreis zu definieren, wie man eine solch grundlegende Frage beantwortet, sei hier in den Raum geworfen.

Doch nun zum viel schlagkräftigeren Begriff der Demokratie (griechisch für Herrschaft des Volkes) Auch der Begriff der Demokratie ist ein äußerst dehnbarer. So beanspruchen etwa Staaten wie China und Nordkorea Demokratien, also Staaten in denen das Volk herrscht, zu sein. Beim

Durchschnittsdeutschen wird diese Behauptung in fast allen Fällen lediglich mit einem amüsierten Lachen quittiert werden. Wenn man jedoch fragt, ob denn Deutschland ein vom Volk beherrschter Staat sei, ob denn der Parteienstaat die Volksherrschaft gewährleiste, so wird dies ebenso in fast allen Fällen bejaht werden.

In den zurückliegenden Jahren gab es etwa von Rainer Mausfeld (*Warum schweigen die Lämmer: Wie Elitenendemokratie und Neoliberalismus unsere Gesellschaft und unsere Lebensgrundlagen zerstören*)

oder Ulrich Mies (Fassadendemokratie und tiefer Staat), um nur zwei Beispiele zu nennen, einige Veröffentlichungen, welche sich kritisch mit der Demokratie nach westlichem Verständnis auseinandersetzen. Wenn Rainer Mausfeld von Elitendemokratie spricht, so meint er damit, dass der Wähler im Regelfall nur die Auswahl zwischen dem Personal der Elite (dem Geldadel) hat. Selbst Debatten werden laut Mausfeld in der Öffentlichkeit nur in einem für die Dollareliten ungefährlichen Meinungskorridor ausgefochten.

In seinem Aufsatz im oben erwähnten Buch „Fassadendemokratie und tiefer Staat“ kommt Mausfeld daher zu dem Schluss, dass es sich bei der westlichen Demokratie um keine wirkliche Herrschaft des Volkes handelt, sondern lediglich um die Illusion der selbigen. In seinem Buch „Unterwegs zur Weltherrschaft. Warum England den ersten Weltkrieg auslöste und Amerika ihn gewann“ weist Helmut Roewer, die von Mausfeld aufgestellte These, wonach der Wähler lediglich das ausgewählte Personal bestimmen kann, schon für das beginnende 20. Jahrhundert in England nach. Er macht deutlich, wie selbst Parteien mit angeblich unterschiedlichen Meinungen durch geschickte Positionierung des Parteipersonals am Ende doch den Meinungskorridor der Geldeliten nicht verlassen.

Monika Donner weist diesen Vorgang für etwa den gleichen Zeitraum in Frankreich nach, wo durch gezielte Pressekampagnen Politiker, welche einen zu germanophilen Politikstil pflegten, gestürzt, und durch dem Geldadel genehme germanophobe Politiker ersetzt wurden. Man kann also schon an diesen beiden, hier nur kurz angerissenen Beispielen deutlich erkennen, dass die von Mausfeld aufgestellten Thesen keine „Verschwörungstheorien“ sind.

Das Ideal der (westlichen) Demokratie also ein Irrtum? Oder eine gezielte Irreführung?

Die Antwort ist wohl ein Zwitterwesen aus beiden Varianten. Es ist durchaus möglich und auch wahrscheinlich, dass ein Großteil der Politiker der zweiten und dritten, vielleicht sogar der ersten Reihe fest an die Ideale der westlichen Demokratie glauben. Umerziehung und politische Korrektheit haben die Geister so sehr verwirrt, dass das Klirren der Sklavenketten als Friedensgeläut der Kirchenglocken empfunden wird. Doch nur weil sich (vermutlich) ein Großteil der Politiker dieser Umstände nicht bewusst ist, heißt das nicht, dass es keine Hintergrundmächte gibt welche die Fäden ziehen. Wenn sie es nicht merken, umso besser für die sogenannte „Dunkelmännerzunft“

Wenn man den Veröffentlichungen von Lorenz Jäger (Hinter dem großen Orient. Freimaurerei und Revolutionsbewegung) zum Thema der französischen und russischen Revolution sowie von Wolfgang Effenberger (Europas Verhängnis 14/18. Die Herren des Geldes greifen zur Weltmacht) zum Thema des ersten Weltkriegs im Allgemeinen und den Sturz der mitteleuropäischen Adelshäuser insbesondere, zur Kenntnis nimmt, kann man zu dem Schluss gelangen, dass hinter nahezu jeder sogenannten Demokratie und Freiheitsbewegung seit 1789 Hintergrundmächte agieren, denen es um alles mögliche, nur nicht um das Wohlergehen der Völker geht. In der heutigen Zeit tut sich hier insbesondere ein gewisser George Soros hervor, dessen Netzwerk an Nichtregierungsorganisationen hinter nahezu allen Umsturzversuchen der letzten Zehn Jahre steht. (Siehe hierzu: Andres von Tetyi. Georg Soros.) Doch bleiben wir bei der Historie. Die westlichen Werte, samt „Demokratie“ und Parteienstaat, waren und sind das perfekte Herrschaftskonstrukt, welches der breiten Masse suggeriert, sie würde in Freiheit leben und könnte mitbestimmen, während in Wirklichkeit ganz andere Kräfte den Ton angeben.

Wer möchte denn in einer Monarchie leben, dessen Regent von der gegnerischen Propaganda als verschwenderischer Tyrann, dem das Schicksal seiner Untertanen egal ist, dargestellt wird, wenn er stattdessen in einer Demokratie in der Werte wie Gleichheit und Brüderlichkeit zählen, leben könnte. Diesem einfachen Gusto folgend, wurden die Monarchien in Europa nach und nach beseitigt oder machtlos gemacht. Wo dies nicht funktionierte, musste halt zum Krieg geblasen werden. Diesem Schema folgend, stürzten bzw. verblassten alle Kaiser und Königskronen. Denn, dies erkannten die Hintergrundmächte, nur ein starker und unabhängiger Monarch konnte und kann sein Land und Volk vor den Übergriffen der Freimaurerei, den Laizisten und den Kadern der Hochfinanz bewahren.

Doch das der Wunsch des Volkes nach Mitbestimmung keineswegs unmachbar ist, zeigt uns die Funktionsweise der attischen Demokratie, des germanischen Thingwesens sowie der Aufbau der konstitutionellen Monarchischen Verfassung des zweiten Deutschen Reiches.

All dies, muss in die öffentliche Wahrnehmung gelangen, um einen wirklichen Wandel zu erzielen. Von den Lügen der französischen Revolution, der Benennung der entsprechend agierenden Hintergrundmächte seit 1789 bis in die heutige Zeit, sowie die Aufklärung darüber, dass es sich beim Parteienstaat, sprich beim „westlichen“ Verständnis von Demokratie, lediglich um die Illusion einer Volksherrschaft handelt, muss alles offen benannt werden.

Bis dahin ist es noch ein weiter weg, doch sollten jene, welche um diese Vorgänge wissen, sich auch stets für die Offenbarung derselben einsetzen. Erscheint ein derartiger Bewusstseinswandel heute auch noch sehr unwahrscheinlich, so sei daran erinnert, dass heute vor zehn Jahren auch noch der Umstand als äußerst unwahrscheinlich galt, dass eine patriotische Partei mit 12% in den Bundestag einzieht. Die vergangenen Jahre waren ein sehr guter Anfang. Nun muss dieses Feuer weiter genährt werden.

Was heißt das für die Anhänger der Monarchie? Vor allem, dass man nicht bei der Analyse der Vergangenheit verharren sollte. Die Analyse ist nur der erste Schritt. Die daraufhin einsetzende Therapie der nächste. So muss man sich darüber Gedanken machen, wie ein Monarchischer Staat konkret organisiert sein soll. Absolutismus, wird sich heute nicht mehr vermitteln lassen, die gegenwärtig verbreitete parlamentarische Monarchie scheidet aufgrund ihrer Machtlosigkeit ebenfalls aus. Es braucht etwas neues und altbewährtes zugleich. Sprich, eine konservative Revolution. So könnte zum Beispiel die Verknüpfung der direkten Demokratie als Unterbau eines monarchisch aufgebauten Staates fungieren. Schon Ernst Moritz Arndt verfolgte diesen Gedanken in Ansätzen.

Von ihm stammt der Satz: „**Ich bin Republikaner, aber kein Demokrat.**“